

II-2513 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates
XIV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1283/J

1977-06-29

A n f r a g e

der Abgeordneten NEUMANN, Dipl.Ing.RIEGLER, FRODL, Ing.URL und Genossen

an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Entwicklung der Rinderpreise und Rinderexporte

Der Landwirtschaftsminister erklärte in einer mündlichen Anfragebeantwortung in der parlamentarischen Fragestunde vom 17. Juni 1977 (Anfrage Nr.371/M) auf eine diesbezügliche Zusatzanfrage des sozialistischen Abgeordneten Haas, daß sich die Schlachtviehpreise überaus günstig entwickelt haben.

Da dies keineswegs stimmt, sondern u.a. eine katastrophale Entwicklung der Schlachtviehexporte in die EG-Staaten seit 1972, seit dem die Landwirtschaft aus dem EG-Vertrag ausgeklammert wurde, zu einer - gemessen an der Kostenentwicklung - äußerst unbefriedigenden Preisgestaltung führte und aus der Erklärung des Landwirtschaftsministers geschlossen werden muß, daß der Herr Minister auf Grund dieser Einstellung "es sei alles in Ordnung" nichts unternimmen wird, um die Schlachtviehexportsituation und damit auch die Preisgestaltung zu verbessern, stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Landwirtschaftsminister nachstehende

A n f r a g e :

1. Wie hoch war der Schlachtviehexport in die EG-Staaten als unsere natürlichen Handelspartner?
 - a) im Jahr 1972
 - b) im Jahr 1975
 - c) im Jahr 1976
 - d) im ersten Halbjahr 1977
2. Sehen Sie, Herr Minister, im katastrophalen Rückgang der Schlachtviehexporte in die EG-Staaten nicht auch eine Verletzung des EG-Abkommens, wo es im Art. 15 und 32 heißt, daß auch für die Landwirtschaft (als flankierende Maßnahme) ein schrittweiser Ausbau des Handelsverkehr vorgesehen ist, der die Exportchancen der österreichischen Landwirtschaft in die EG-Staaten nicht verschlechtern, sondern verbessern wird?
3. Warum haben Sie, Herr Minister, nichts unternommen, um als Antwort auf diese katastrophale Agrarexportentwicklung in die EG-Staaten seit Abschluß des Abkommens bei den agrarischen Importen aus diesen Staaten in gleicher Weise vorzugehen?
4. Immerhin haben die agrarischen Importe aus der EG seit 1972 nicht nur nicht ab- sondern um 101 % zugenommen. Sie betrugen 1976 bereits 7,9 Mrd. Schilling, brachten in diesem Jahr einen Einkommensverlust für die österreichische Landwirtschaft von über 4 Mrd. und verschlechterten enorm die ohnedies mehr als schlechte Handelsbilanz. Ist es Ihnen, Herr Minister, bewußt, daß dies ein unhaltbarer Zustand ist?

5. Was gedenken Sie in der Zukunft zu tun, um diesen untragbaren Zustand zu beseitigen?
6. Was ist für Sie das Motiv von einer sehr günstigen Entwicklung des Schlachtviehpreises in der gegenständlichen Fragestunde zu berichten?
7. Wie hoch war der Schlachtviehpreis, mit Stichtag 1. Juni 1970, Wien St. Marx?
Wie hoch ist er heute?
8. Wieviel Kilogramm Schlachtvieherlös brauchte man 1970, um 100 l Dieselöl zu erwerben und wieviel braucht man heute?
9. Wieviel Kilogramm brauchte man 1970, um einen landwirtschaftlichen Traktor der gleichen PS-Stärke und gleichen Marke zu erwerben und wieviel braucht man heute?
10. Vertreten Sie auch in Zukunft den Standpunkt, der Schlachtviehpreis hat sich überaus günstig entwickelt und sind Sie der Meinung, wir bräuchten daher für eine Verbesserung des selben nichts zu tun?